



Pressemitteilung - Mountain Wilderness Deutschland e.V. - 8.3.2025 Mitterfirmiansreut

HÄNDE WEG VOM ALMBERG!

Steuergelder für Grundbedürfnisse – nicht für Naturzerstörung

Kundgebung gegen den Ausbau des Skizentrums Mitterdorf stößt bei den Einheimischen auf große Zustimmung

„Durch eure Kundgebung werden wir, die den Skigebietsausbau ablehnen, endlich gesehen!“ Allein wegen dieser Aussage einer Anwohnerin hatte sich der Weg von Aktivist*innen der Bergschutzorganisation Mountain Wilderness Deutschland e.V. in den Bayerischen Wald schon gelohnt. Tatsächlich entwickelten sich am 8. März 2025 vor dem Skizentrum Mitterdorf spannende Diskussionen zwischen Betreibern des Skigebietes und Gegner*innen des Projektes.

Auch die Forderung des Umweltschutzvereins Steuergelder für Grundbedürfnisse statt für Naturzerstörung auszugeben fand Beifall. Eine Teilnehmerin betonte, es sei doch viel wichtiger das Dach der Schulsporthalle in Freyung zu renovieren, welches nicht mehr regendicht sei.

Für den geplanten Ausbau des Skigebiets Mitterdorf (Landkreis Freyung-Grafenau) zur Ganzjahres-Destination ist u.a. eine Flyline (ein Zwischending aus Zipline, Achterbahn und Sommerrodelbahn) geplant. Die Doppelsesselbahn zum Almburg soll durch eine 6er-Sesselbahn und der Almburgschlepplift durch eine 4er-Sesselbahn ersetzt werden. Der 6er-Lift soll von der Pistenmitte an den Waldrand versetzt werden. Dafür wurde bereits ein großes Stück Wald gerodet. Darüber hinaus sind Rodungen für Pistenerweiterungen, sowie weitere Schneekanonen und eine Vergrößerung des Speicherbeckens um ca. 30 % geplant. Ein Kühlturm für das Beschneigungswasser wurde bereits errichtet.

Eine weitere Einheimische betonte: *„Der ganze Almburg wird quasi skalpiert, zwei Seilbahnen werden verbunden, am Gipfel soll ein 30 Meter langes, zweistöckiges Bauwerk entstehen, darin sollen ein Bistro und die Bergwacht untergebracht werden. Noch stehen auf dem Aussichtsberg ein Gipfelkreuz, ein Steinaltar und Fichten, die sich im Winter bei Raureif zu sagenhaften Skulpturen verwandeln.“* Zudem kritisierten die einheimischen Teilnehmer*innen der Kundgebung, dass sie weder informiert, noch in die Entscheidungsprozesse eingebunden wurden.

Mountain Wilderness Deutschland e.V. wendet sich nicht gegen das bestehende Skigebiet. Es kann aber nicht sein, dass gerade in Zeiten des Klimawandels für einen weiteren Ausbau in einer Höhe von nur 1100 m Anwohner belastet, Waldflächen gerodet und Steuergelder vergeudet werden!

Auf die Frage wie man mit Steuergeldern den Tourismus vor Ort sinnvoll unterstützen könnte, wendete eine Teilnehmerin den Blick in Richtung der nahen Grenze: *„Drüben in Tschechien wird gerade viel Geld in die Hand genommen, um ein attraktives Radwegenetz aufzubauen.“*